



Hochschule
für Musik und Theater
Hannover

Pressespiegel

Medium: HAZ

Datum: 3. Juni 2008

Ausatmen als Ausklang

Frédéric Pattar in der Musikhochschule

Von Ludolf Baucke

Kein Lichtstrahl für das Auge wird von einem schwarzen Spiegel reflektiert, doch dem Ohr kann sich hintergründig eine geheimnisvolle Klanglandschaft erschließen. „Miroir noir“, ein im Kammermusiksaal der Musikhochschule in der Plathnerstraße uraufgeführtes Quartett für Klarinette, Violine, Viola und Violoncello, ließ aufhorchen. Der 1969 in Dijon geborene Komponist, der mit dem Ensemble „L’instant donné“ auf Einladung des Instituts für neue Musik der Hochschule in Hannover war, ist ein Meister der behutsamen Gesten. Sein von Arno Schmidt inspiriertes Quartett begann in einem winzigen Tonraum der Klarinette. Der wurde kaum hörbar von einer Linie des Violoncellos grundiert, doch von perkussiven Impulsen der beiden Streicher belebt. Später wanderten Triller durch das Hell-Dunkel von Klarinette und Streichern. In eine sich ankündigende Beruhigung gellte ein Klarinettenpfeiff, aber dann kam sehr bald ein Ausatmen als Ausklang.

Das französische Ensemble „L’instant donné“ zeichnete die kunstvolle Schattierung des Werkes aus. Pattars von einem Sextett abgefedertes Werk „Outlyer“ schlug Brücken zwischen einer draußen blasenden Soloflöte und einer im Saal musizierenden Solovioline. Ein minutiös ausgeleuchtetes Klavierstück von Gérard Pesson streute in geräuschhafte Klavierklänge unvermutete Harmonien. Nachtstücke von Pesson und Johannes Schöllhorn loteten Sphären zwischen dem Bewussten und Unbewussten aus. Viel Beifall.